



Hessisches Seniorenhockey mit guten Leistungen in Berlin

Zum vierten Male haben Ü50-Herren-Verbandsauswahlmannschaften um den vom Sportclub Frankfurt 1880 gestifteten Seniorensilberschild gespielt. Nach vollem Programm über zwei Tage in Berlin mit fünf hochklassigen Spielen fehlte der hessischen Auswahl lediglich das berühmte „Tüpfelchen auf dem i“ zum großen Erfolg. Wie schon bei früheren Ausspielungen musste man sich mit dem zweiten Platz zufrieden geben.

Der Start am Samstag in der „Wanne“ von Z88 gelang mit einem eindeutigen und klaren 6:0 Sieg gegen Bremen, dem ein 2:0 gegen Baden-Württemberg folgte. Im dritten Spiel am ersten Tag traf das Team um Spielführer Gerrit Frohn (SC80) auf den erwarteten starken Gegner aus Hamburg. Aber auch diese Hürde wurde genommen; die Hamburger wurden im vierten Aufeinandertreffen zum dritten Male mit 1:0 besiegt. Damit war der Einzug ins Halbfinale mit 9 Punkten und 9:0 Toren als Gruppenerster erreicht. Garant für die „Null“ war auch Guido Haas (DHC), der in entscheidenden Phasen mit einigen starken Paraden das Hessesentor sauber hielt.

Der Sonntag begann etwas später, da pünktlich um 10.00 Uhr, als der Ball gegen das West-Team rollen sollte, die Wassersprenger starteten. Unter den Augen der hessischen Hockeyfamilie Thomas Spork (früher SC80) waren die Westler zwar sehr starke Gegner, aber Caddy Unger (SC80) zeigte, wohin der Ball gehört: zum 1:0 ins gegnerische Tor. Damit war der Weg frei ins Endspiel, und das erneut gegen den Berliner Gastgeber.

Die hessische WhatsApp-Gruppe war gerade informiert, dass der Ball im Endspiel rollt, da musste schon die Info mit dem 0:1 und sieben Minuten später mit dem 0:2 raus. Zwei Tore, die so nicht fallen durften, die aber dazu führten, dass man dem Rückstand nachlaufen musste. Nachdem schon 2 Stunden und 40 Minuten in den Knochen steckten und die eine oder andere Blessur hinzu kam, war das gar nicht mehr so einfach. Als Björn Immenroth (WTHC) in der 11. Minute der Anschlussstreffer gelang, keimte Hoffnung auf, aber mit dem Halbzeitpfeiff stellten die Berliner den Zweitoreabstand wieder her.

Reicht die Kraft aus, um in den zweiten 20 Minuten das Spiel noch zu drehen? Drei Stunden Spielzeit an den zwei Tagen waren schon vorüber mit einem Spielerkader von 17 Spielern. Die Berliner konnten als Gastgeber da eher die Möglichkeit nutzen, Müdigkeit und Verletzungen durch neue Spieler auszugleichen. So stellten sie auch gleich zu Beginn der zweiten Halbzeit klar, wer Herr auf dem Feld ist. Sie gaben dem Hessesteam keine Möglichkeit, das flüssige Kombinationsspiel der ersten vier Spiele aufzuziehen, sondern unterbanden es schon im Ansatz. Mit einer Strafecke zum 1:4 machten die Berliner alle Hoffnungen zunichte, allein eine Ergebniskosmetik gelang Torsten Henkel noch mit einem Strafeckennachschuss zum 2:4. Berlin hatte verdient den Silberschild gewonnen.

Nach dem Turnier ist vor dem Turnier. Der nächste Austragungsort steht noch nicht fest. Berlin ist zwar Sieger, jetzt aber zum dritten Male hintereinander, deshalb wird die Ausrichtung ausgeschrieben und jeder Verband kann sich bewerben. Ab dem nächsten Jahr ist der Jahrgang 1970 spielberechtigt. Da gibt es auf hessischer Seite schon neue Gesichter, die hoffentlich Lust und Laune verspüren, sich einzubringen.

Das neue Jahr wird dann allerdings unter einer neuen sportlichen Leitung stehen müssen, denn Martin Rose (ORV), dem für sein Engagement zu danken ist, musste nun nach vier Jahren erfolgreicher Arbeit aus privaten Gründen passen.

Unter seiner sportlichen Leitung spielten in Berlin:

im Tor: Guido Haas (DHC) und Jan Krug (SC80) sowie auf dem Feld: Berthold Bonanni /1 Tor, Gerrit Frohn, Oliver Schröder /1 und Caddy Unger /3 (alle SC80), Joachim Brötz /1 und Olaf Jung (beide LHC), Bernd Bürkle (EF), Andreas Hatz (TGS), Thomas Henkel /2 und Torsten Henkel /1 (beide HOE), Björn Immenroth /2 (WTHC), Knut Schaefer und Sven Schaefer (beide HCH), Eugen Tolmach (DHC) und Klaus Walter (HA).

Mit von der Partie waren noch Florian Morla (TGS) als Schiedsrichter, der – obwohl „nicht „neutral“ – das Endspiel leiten durfte, sowie Hans-Günther Weber, HHV-Vorstand Sportentwicklung.